

„Hoffnungsbaum“ spielt Kirchenlieder

Jugendmusikgruppe verbindet Traditionelles mit neuen geistlichen Liedern

Hildesheim. Düsseldorfer Kirchentag, Halle 3: Eine Hildesheimer Musikgruppe mit dem Namen „Hoffnungsbaum“ begleitet das Forum Evangelisch/Katholisch. Drei Wochen später auf dem Jugendwochenende des Landkreises Hildesheim in Bockenheim: Die Jugendmusikgruppe „Hoffnungsbaum“ gestaltet einen ökumenischen Gottesdienst. Was sind das für Jugendliche, die sich dort engagieren? Was wollen sie mit ihrer Musik erreichen?

Die Anfänge des „Hoffnungsbaums“ liegen im Jahr 1979. Schon damals gab es im Kirchenkreis Hildesheim Jugendliche, welche „neue geistliche Musik“, also zum Beispiel Lieder von Peter Janssens oder Fritz Baltruweit bei Gottesdiensten oder ähnlichen Anlässen spielten. Sie begannen eine Musikgruppe aufzubauen, die sich seit 1981 „Hoffnungsbaum“ nennt. In den sechs Jahren ihres Bestehens durchliefen ungefähr 40 Jugendliche die Musikgruppe. Ehemalige gingen mit Beginn eines Studiums, neue stießen hinzu. Heute gehören der Gruppe zwölf Jungen und Mädchen zwischen 14 und 22 Jahren an. Sie stammen aus verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises Hildesheim und treffen sich einmal wöchentlich zum Üben oder gestalten häufig Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen mit. Im Hildesheimer Raum

ist der „Hoffnungsbaum“ die einzige Musikgruppe, welche „neue geistliche Lieder“ spielt. So kommt es, daß sie oft in die Gemeinden eingeladen werden. Die Resonanz ist überwiegend positiv.

Geleitet wird der „Hoffnungsbaum“ von Andreas Overdick (22) und Jörg Buchholz (21). Andreas Overdick beschäftigt sich vor allem mit der Organisation und dem musikalischen Arrangement. Pro Woche wendet er etwa 20 Stunden für die Arbeit der Musikgruppe auf. Daneben ist er in der Hildesheimer Matthäus-Kirchengemeinde als Chorleiter tätig. Sein Berufsziel ist Diakon. Jörg Buchholz, der gerade sein Abitur bestanden hat, war bisher für die Technik zuständig. Seine Arbeit in der evangelischen Jugend begann in der Markus-Gemeinde Hildesheim. Im Herbst geht Jörg zum Theologiestudium nach Bielefeld-Bethel.

Im Gespräch äußerte sich Andreas Overdick zur Funktion von Musik in der Kirche. „Vor allem bietet das gemeinsame Musizieren die Möglichkeit zur Gemeinschaftsbildung“, sagte Andreas. Die christliche Musik dient aber auch der Vermittlung von Inhalten. Bei neuen geistlichen Liedern sei weiterhin die Chance gegeben, Zielgruppen außerhalb der normalen Gottesdienstbesucher anzu-

sprechen. Motto seiner kirchenmusikalischen Arbeit sei „Singet dem Herrn ein neues Lied“, führte Andreas weiter aus.

Wichtig sei es auch, die „traditionelle Kirchenmusik“ mit den „neuen geistlichen Liedern“ in der Gemeinde zu verbinden. Konzertmäßige Kirchenmusik ist für Andreas jedoch recht fragwürdig: „Ist dieses nur noch Kommerz für die Musiker oder dient sie auch der Verkündigung des christlichen Glaubens?“

Nach der Zukunft der Musikgruppe „Hoffnungsbaum“ befragt, konnte Andreas Overdick nicht konkret werden. Er wies darauf hin, daß die Gruppe sehr von seinem Arbeitseinsatz abhängig ist und nach seinem Weggang wohl zusammenbrechen würde. Deshalb wünschte er sich, daß ein Kirchenmusiker auf Kirchenebene, ähnlich dem Kreiskantor, als Jugendsingwart abgestellt würde. Dieser müßte neben der Liebe zum „neuen geistlichen Lied“ und Kenntnissen der Jazz- und Popmusik auch über Fähigkeiten im jugendpädagogischen Bereich verfügen.

Wer sich weiter über den „Hoffnungsbaum“ informieren möchte, oder ihn zu einer Veranstaltung einladen will, kann sich an Andreas Overdick, Klingenbergstraße 46, 3200 Hildesheim, wenden. **Holger Steinborn**